

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN

Schulprojekt Ost – Infoblatt

Nr. 35 vom Januar 2021

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN
C/O SOZIALE DIENSTE DER JUSTIZ
AM WALL 193 – 28195 BREMEN

**An die Schulleitungen,
die Schulsozialpädagoginnen und
Schulsozialpädagogen
und Lehrkräfte im Bremer Osten**

“Cyber-Stress”, “Cyber-Crime”, „Loveboys**”**

Wenn Ihre Schule in der Nach-Pandemie-Zeit Interesse an einer **Präventionsveranstaltung** zu einem der o.g. Themen hat, nehmen wir Ihre Anfragen für das Schuljahr 2020/2021 gerne entgegen. Anmeldung über Herrn **Dr. Yazici**, Tel. 79 28 28 92 oder Herrn **Winter**, Tel 79 28 28 90

Start eines Schulprojekts des TOA Bremen e.V. nun auch in Vegesack/ Lesum

Am 15.10.2020 hat ein neues **Schulprojekt Vegesack/Lesum** seine Arbeit in Bremen Nord aufgenommen. Seit Oktober wurden Kooperationsgespräche geführt und kurz danach bereits die ersten Fälle bearbeitet und abgeschlossen. Neben den bereits bestehenden guten Kontakten in Bremen Nord soll auch dort sehr eng mit den KollegInnen der Schulsozialarbeit und mit Lehrkräften und Schul- bzw. ZUP-Leitungen kooperiert werden.

Das zunächst von der „Kooperationsstelle Kriminalprävention“ (KSKP) geförderte Pilotprojekt wird inzwischen aus Mitteln „Stopp der Jugendgewalt“ finanziert. Es soll möglichst ebenso erfolgreich werden wie das **Schulprojekt Ost** des TOA Bremen e.V., das sich über mehr als zehn Jahre sehr erfolgreich bewährt und zahlreiche eigenständige Präventionsprojekte entwickelt hat wie etwa die Ausstellung zu Cyber-Gefahren, Schulungen zu Themen wie „Cyber-Stress“, „Cyber-Crime“ oder „Loveboys“ oder die „Anti-Mobbing“-Kooperationen mit einigen Schulen.

Vom Schulprojekt Vegesack/Lesum sollen besonders Vorfälle mit Beteiligung junger Menschen aus der Grohner Düne bearbeitet werden, weil die niedrigschwellige Schlichtungsstelle dort im Quartier geschlossen werden musste. Zuständig für die Schulen aus den Ortsteilen Vegesack und Lesum sind die TOA-MitarbeiterInnen **Frau Popa, 79 28 28 93, popa@toa-bremen.de** oder **Herr Hilbers, 79 28 28 91, hilbers@toa-bremen.de** (s. nebenstehende Texte).

Die MitarbeiterInnen im Schulprojekt Vegesack/Lesum

Frau Popa

befindet sich in den Endzügen des Studiums Klinische Psychologie (M. Sc) an der Universität Osnabrück. Nach einem 5 monatigen Praktikum in den Jahren 2019 und 2020 beim TOA und der Beendigung ihrer Master-



arbeit, schlichtet sie nun als hauptamtliche Mitarbeiterin seit dem 01.11.2020 im Bürgerzentrum Neue Vahr und im Schulprojekt Vegesack/ Lesum.

„Am TOA gefällt mir besonders die vielfältige Arbeit mit den sehr unterschiedlichen KlientInnen und KooperationspartnerInnen.“ Wir freuen uns sehr, dass sich Frau Popa für die Mitarbeit im TOA Bremen und die Fortsetzung der Arbeit in der Neuen Vahr entschieden hat!

Herr Hilbers

arbeitet bereits seit 15 Jahren beim TOA Bremen e.V.. Nachdem er gleich zu Beginn seiner Tätigkeit in Bremen-Nord beschäftigt war, kehrte er Anfang 2019 dorthin zurück. Seitdem ist er mit den Kooperationspartner-



Innen an den Schulen in Vegesack und Lesum gut vernetzt, ebenso wie mit ReBuZ Nord, Polizei, Amt für Soziale Dienste Nord u.a..

Er bringt langjährige Erfahrung aus den Bearbeitungen typischer Schulfälle sowie verschiedenen Präventionsprojekten mit. Zuletzt war Herr Hilbers auch in der Schlichtungsstelle in der Grohner Düne tätig, die mangels Folgefinanzierung geschlossen werden musste. „Es ist wichtig, dass die daraus entstandenen Kontakte und Erfahrungen nicht verloren gehen“, ist er überzeugt.

Nachgefragt: Interview für das SchuPrO-Infoblatt

Vorname Name: **Peter Lüftmann**

Beruf: **Lehrer / Schulleitungsmitglied / Stellv. Schulleiter**

Institution/seit wann in welcher Position:

Stellvertretender Schulleiter OS Ronzelenstraße; aktuell auch wieder kommissarischer ZUP-Leiter. Diese Position hatte ich seit 2016 dort inne.

Was genau ist Ihr Aufgabenbereich und welche Problemfelder halten Sie derzeit für besonders akut im Feld Schule?

Aktuell befasse ich mich neben den Leitungsaufgaben mit Konflikten, bei denen evtl. Konferenzen anstehen und pädagogische Maßnahmen (auch Ordnungsmaßnahmen) initiiert werden müssen. Dabei unterstütze ich KollegInnen die Situation und die Dringlichkeit einer angemessenen Reaktion zu bewerten. Wichtig ist hier auch das (zu erwartende) Verhalten der Eltern bzw. der Erziehungsberechtigten einzubeziehen.



Welche Konflikte geben Sie an das SchuPrO weiter?

Alle Konflikte, in denen die Professionalität von nicht im Feld Schule tätigen Dritten gefragt ist, vor allem aber gravierende Konflikte innerhalb unserer Schülerschaft, mit deren Regelung die SchülerInnen selbst überfordert sind, in die sich aber die Schule nur indirekt bzw. gar nicht einmischen sollte.

Welche Konflikte halten Sie für ungeeignet, um sie von den KollegInnen des SchuPrO schlichten zu lassen? Und warum halten Sie solche Konflikte für ungeeignet?

Bei Konflikten, die eine Rahmenintervention der Schule erfordern, hole ich mir gelegentlich vom Leiter des SchuPrO einen Rat. Die Umsetzung dieser Interventionen muss allerdings die Schule selbst, i.d.R. die Schulleitung bzw. das Schulleitungsteam vornehmen. Solche Konflikte sind bspw. Angriffe gegen Lehrkräfte, gegen die Schule oder Konflikte mit psychisch beeinträchtigten Eltern.

Welche Vorteile hat Ihrer Meinung nach der Schlichtungsversuch im SchuPrO für die Beteiligten und/oder auch für die Schule?

Es gibt viele Vorteile: Lehrkräfte sind im Umgang mit Schulkonflikten oft betriebsblind und könnten (durch die eigene Betroffenheit) ihre Professionalität verlieren; SchülerInnen äußern sich gegenüber neutraler Dritter viel offener und können Fehlverhalten leichter zugeben und wiedergutmachen. Die professionellen SchuPrO MitarbeiterInnen können Norm verdeutlichende Gespräche führen, ohne dass Konfliktbeteiligte fürchten müssen, dass dies negative Auswirkung auf die Schulnoten oder andere Felder des schulischen Lebens etc. hätte. Auch der "Gesichtsverlust" vor den Menschen der schulischen Institution spielt eine wichtige Rolle. Hier kann das SchuPro sehr gut unterstützen bzw. entlasten.

Zu welchen Themen wünschen Sie sich Unterstützung vom SchuPrO in der Elternarbeit?

Da gibt es nur Unerfüllbares: Umgang mit Helikoptereltern, Begrenzung von übergriffigen Elternteilen, Gegenwehr gegen die Entwertungen durch narzisstische Eltern.

Was wünschen Sie sich zukünftig von der Kooperation mit dem SchuPrO?

Vor allem wünsche ich mir für die Zukunft, dass das Team weiterhin so zuverlässig und zeitnah zur Verfügung steht und dass sich möglichst weitere zukunftsweisende Projekte aus der Zusammenarbeit entwickeln wie unser damaliges Grafitti-Projekt "Crazy Ronz" oder - sehr aktuell - der Umgang mit der Problematik der Maskenverweigerer und sich selbst so bezeichnenden QuerdenkerInnen.